

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich
Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rüssdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 111.

39. Jahrgang.
Dienstag, den 14. Mai

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis: 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 5 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämter, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Tagesgeschichte.

Lichtenstein, 13. Mai. Der Taubstumme Karl Döhning beabsichtigt mit behördlicher Genehmigung hier und in der Umgegend eine Broschüre unter dem Titel: „Ueber Atmung nebst Anleitung zum Betriebe der wichtigsten und heilsamsten Uebung für die Atmungs-Organe“, einen Beitrag zur Gesundheitslehre für jung und alt, zu kolportieren. Der Erlös aus dem Verkauf ist zum Besten des Unterstützungsfonds für ältere, von leiblicher Schwäche und Rot heimgegriffene Taubstumme bestimmt. Der wohlthätige Zweck und der billige Preis der Broschüre — das Exemplar kostet 60 Pfg. — lassen ein freundliches Entgegenkommen der Bevölkerung von hier und Umgegend erwarten.

Die Entziehung des Einjährigen-Berechtigungscheines halten viele Besitzer desselben für nicht möglich. Darin ist mancher Besitzer jedoch recht im Irrtum. Vor einiger Zeit erging sich ein Sohn angehener Eltern in Hamburg in Extravaganzen, belästigte eine bekannte Schauspielerin mit Liebesbriefen und hatte schließlich die Unverschämtheit, eine fingierte Verlobungsanzeige in die Zeitungsanzeigen zu lancieren. Die Angelegenheit kam zur gerichtlichen Untersuchung und Bestrafung. Als der junge Mann später ins Militär eintreten wollte, verlangte dieses ein neues Führungsattest, auf welchem die Bestrafung natürlich vermerkt war. Es wurde der Berechtigungschein laffiert, und der junge Mann mußte trotz aller Fürsprache auf drei Jahre eintreten.

Unter der Ueberschrift: „Gebet dem Deutschen, was des Deutschen ist!“ veröffentlicht in dem „Pöfener Tageblatt“ ein Abonnent folgendes „Eingekandt“: „Es ist ein von Alters her noch bis in die heutige Zeit gepflegter Pöppel, unsere nationalen Denkmäler zc., die doch wohl dem „Volke“ von den Großthaten der deutschen Nation Zeugnis geben sollen, mit lateinischen Inschriften und in römischen Zählten ausgedrückten Jahresangaben zu versehen, die natürlich dem weitaus größten Teile des deutschen Volkes unverständlich sind. Ehemaligen Angehörigen der alma mater, also den akademisch gebildeten Bürgern, bleiben natürlich diese lateinischen Inschriften zc. kein Buch mit sieben Siegeln, jedoch für diese allein sind die Denkmäler wohl kaum geschaffen. Deshalb fort mit diesem veralteten Gebrauch, seien wir Deutsche und sagen auf Deutsch dem Deutschen, was unsere nationalen Denkmäler vorstellen sollen!“ Man kann diesem Wunsch nur von Herzen zustimmen.

Glauchau, 11. Mai. Heute nachmittag 3 Uhr hatten sich zur 4. diesjährigen Sitzung des Bezirksausschusses die Herren Bezirksausschuhmitglieder im Verhandlungslokal der Königl. Amtshauptmannschaft hier in beschlußfähiger Anzahl eingefunden. Nach einigen geschäftlichen Mitteilungen nahm der Bezirksausschuß zunächst von 4 Bezirksanstaltsangelegenheiten, (bauliche Herstellungen in der Bezirksanstalt, Verzinsung der Reichenbach'schen Bau-Kautio., Ergänzung der Blyableitung und Berechnung des Kohlenverbrauchs für die Heizungsanlage), Kenntnis, worauf beschloffen wurde, noch eine überschüssige Zusammenstellung der in den einzelnen Räumen der Anstalt erzielten Temperaturen zu erfordern. Hierauf wurden die Dispensationsgesuche Wagner's in L. Hof, Dürschmidt's in Remse und Forbrigg und C. in Hohndorf in Disambulationsfachen — letzte, beide bedingungsweise — genehmigt. Ebenso fanden das Anlagenregulativ für Weidensdorf, der Beschluß des Gemeinderates zu Schlunzig wegen veränderter Veröffentlichung der Bekanntmachungen, das Gesuch der Gemeinde

St. Egidien und des p. Müllers dort um Erlaubnis zum Bier- und Branntweinschank am 3. Pfingstfesttage, sowie die Schankkonzessionsgesuche Müller's in Oberhohndorf — für Kauritz — p. Kahles in Chemnitz — für Ernstthal — und Spohn's in Reinholdshain — für seinen neuen Anbau, — ingleichen das Gesuch Popp's in Mülsen St. Niklas zum Beherbergen, Genehmigung. Dahingegen wurden das Gesuch des letzteren und Jech's in Ködlich um Bestattung von Singspielen pp., das Schankeraubnis-Gesuch p. Wehlhorn's in Abteioberlungwitz und das Gesuch p. Ungers in Ernstthal um Errichtung einer Schlächtereier abgewiesen, auch beschloffen, dem p. Kögler in Schwaben den beabsichtigten Agenturbetrieb auf Grund von § 35 der Gewerbeordnung zu untersagen. Eine Klage des Ortsarmenverbandes Gersdorf wider den Ortsarmenverband St. Egidien auf Anerkennung des Unterstützungswohnsitzes der Gebrüder Wagner in Gersdorf wurde zu Gunsten des Beklagten entschieden. Nachdem die Knochen-Kochanlage des p. Sonntag aus Lichtenstein in Stangendorf bedingungsweise genehmigt und der ortstatutarische Beschluß des Gemeinderates zu Schlunzig, nicht eigentliche Gemeindeangelegenheiten betreffend, bestätigt worden, beschloß der Bezirksausschuß, dem Schankwirt Zübel in Crotenslaide die Erlaubnis zum regulativmäßigen Tanzhalten in Aussicht zu stellen und erledigte endlich eine größere Anzahl von Rekursen wegen Heranziehung zu den Gemeindeanlagen. Schluß der Sitzung nachmittags 7/7 Uhr.

Die Linien Chemnitz-Zwickau, St. Egidien-Lichtenstein-Stollberg und Wästenbrand-Höhleisch wurden am Freitag von Herrn Geheimen Finanzrat Schulze aus Dresden auf einem Revisionszuge bereist. In Begleitung des genannten Herrn befanden sich die Herren Finanzrat Bergmann von der Königl. Generaldirektion, Baurat Engelhardt aus Chemnitz, Betriebsinspektor Flach aus Chemnitz und Abteilungs-Ingenieur Müller aus Glauchau.

Dresden, 11. Mai. Das Königspar ist heute vormittag nach Ems abgereist.

Leipzig, 10. Mai. Die hiesige Königl. Staatsanwaltschaft erläßt folgende Bekanntmachung: „Unter Bezugnahme auf die diesseitige Bekanntmachung vom 7. Mai wird hiermit bekannt gegeben, daß das Königl. Justizministerium für die Ermittlung des Urhebers des an dem Schankwirt Eduard Fleischer zu Dornreichenbach in der Nacht zum 3. d. M. verübten Mordes eine Belohnung von 500 M. ausgesetzt hat.“

Leipzigs große Jahrsrad-Ausstellung im Anfang dieses Jahres hat dermaßen gut rentiert, daß vom 22. Februar bis 2. März nächsten Jahres im Krystallpalast eine solche Ausstellung wieder stattfinden soll.

Das „Meißner Tagebl.“ schreibt: Daß die Meißner Jugend auf der Höhe der Zeit steht, beweist folgende heitere Telephongeschichte, die uns ein Augen- und Ohrenzeuge mitteilt. Der kleine Moriz geht an das Telephon, klingelt und ruft: „Bitte, verbinden Sie mich mit Nummer X.“ „Bitte rufen — hier X., wer dort?“ „Ist Max zu Hause?“ „Ja!“ „Dann bitte ihm zu sagen, er möchte doch einmal an das Telephon kommen.“ „Sofort.“ „Max hier!“ „Höre mal, Max, ich bin gerade über den Schularbeiten und zerbreche mir den Kopf über die Aufgabe Nr. 56. Ich habe die beiden Fünfecke in Dreiecke geteilt und kann die Gleichheit der nach außen zu liegenden Dreiecke beweisen, nur weiß ich nicht, wie ich die Gleichheit der beiden inwendig liegenden Dreiecke beweisen soll, wie muß ich denn das machen?“ „Na, also gib Acht! Erstens ergibt sich die Gleichheit dieser Dreiecke aus dem Beweise der Gleichheit der anderen

Dreiecke und dann sind die Winkel EFH und OWX korrespondierende Winkel und die Grundlinie EF ist gleich OW, Winkel KLH gleich PQR. Du hast also die Gleichheit der Dreiecke durch eine Linie und zwei Winkel bewiesen. Wiederhole mir die Lösung. — So, gut.“ — Danke sehr, Schluß!“

Gera, 11. Mai. Der Wilddieb Baumgärtner ward heute vom Schwurgericht zum Tode verurteilt.

Ueber den blutigen Zusammenstoß zwischen Bergleuten und Militär auf der Zeche „Graf Moltke“ bei Gladbeck liegen folgende nähere Mitteilungen vor: Als am Mittwoch um 10 Uhr eine Kompanie des Regiments Nr. 13 unter Führung des Leutnants v. Strehlendorf vor dem ersten Maschinenhaus auf der Zeche „Graf Moltke“ erschien, besetzten unter Schreien und Ausstoßung von Drohungen gegen tausend Personen, meist schlesische Bergleute aus Waldenburg, unter Anführung eines kürzlich entlassenen Arbeiters namens Koehler den Zechplatz. Ein sechsomaliges Hornsignal, wie die Aufforderung, auseinanderzugehen, hatte keinen Erfolg; die Streikenden fuhren vielmehr fort, zu toben und die Soldaten zu beschimpfen. Vergebens ermahnte der Obersteiger Sed zur Ruhe. Auf das Vorgehen der Mannschaften erfolgte ein Bombardement mit Steinen. Auf die nochmalige Aufforderung, auseinanderzugehen, antworteten die Streikenden mit einem erneuten Steinewerfen; mehrere Soldaten wurden von Steinen getroffen. Auf das Kommando „Feuer!“ gaben nunmehr die Soldaten eine Salve auf die Tumultanten ab, von denen zwei tot und einer verwundet auf dem Platze blieben; außerdem wurden fünf Personen verwundet, von denen zwei bereits gestorben sind. Der Häufelführer Koehler befindet sich unter den Toten.

Ein großer Brand hat, wie der „Kreuz-Ztg.“ berichtet wird, in Winst mehr als 50 Gebäude, darunter die Realschule und die Bureau's der Libau-Königlicher Eisenbahn, in Asche gelegt. Der Schaden beträgt gegen 600000 Rubel. Die Bahn hat den weitaus größten Teil ihrer Aktien verloren. Eine Person ist tot, mehrere haben schwere Brandwunden erhalten. Vermutlich ist das Feuer angelegt. Es herrscht große Panik, da Bettel aufgefunden sind, wonach ganz Winst abbrennen soll.

Bochum, 13. Mai. Auf der Zeche „Herminen-Glück“ wurde Sonnabend früh die Schildwache überfallen. Der Angreifer ward erstochen.

Ems, 13. Mai. Der König und die Königin von Sachsen sind am Sonnabend abend 10^{1/2} Uhr mit Gefolge hier eingetroffen und in dem Hotel „Zu den vier Türmen“ abgestiegen. Am Bahnhof waren der Badekommissar, Kammerherr von Rathenow, der Landrat Johannes und der Bürgermeister Spangenberg zum Empfang anwesend.

Kreuznach, 9. Mai. Die Vorbereitungen zu der am Pfingstdienstag stattfindenden Enthüllung des Hutten-Siedingen-Denkmal's auf der Ebernburg sind in vollem Gange, und die verschiedenen Festauschüsse befinden sich in eifriger Thätigkeit, um die Feier zu einer möglichst glanzvollen und großartigen zu gestalten. Der von der bekannten Firma Gebrüder Holzmann in Frankfurt a. M. aus Odenwaldgranit hergestellte Sockel befindet sich bereits auf dem Denkmalplatze, welcher durch Felsprengungen um 10 m nach der Bergseite hin erweitert worden ist. Sobald die Aufstellung des Sockels beendet ist, werden die in der Gießerei Lauchhammer inzwischen vollendeten Figuren hierhergebracht und aufgerichtet. Als Vorfeier wird dem Enthüllungsfeste am Pfingstmontage die Aufführung des Vungertischen Hutten-Siedingen-Festspiels in der eigens dazu erbauten Festspielhalle vorausgehen;

ns Soobtmann
nd
4. Mai 1889.
r.
):
Bahnhof Delitzsch
Haus
Restau-
Biere
S S S,
lone Sonne
hler
r.
pibetrieb
Z,
rasse 19.
luss 25l.
ienst
eit erworben.
M.
Lichtenstein.
3 Uhr
ieffen.
irektorium.
3.
lhr Bahnhof
E
rniert bei Frau
e 238 part.
elleich gerndl.
ndnung auch
et haben Alter
les Patienten.
und Angabe,
hhaus, Dresden,
/nach Bornsch.
an, in den 50er
Jahren
Wohnung, nach
Schloßgasse 312.
rgehilfe
h. Müller,
dorf Nr. 49.
Stube,
eten.
d. d. Tagebl.
edernschlie-
werden für die
in durch den
stvorstand.
ge.
Dieb jetzt auch
dert Mark Geld
ir immerwährend
Zelbmann,
nddorf.
ifter.“